

Protokoll

der 8. Sitzung des Studierendenparlaments der XXXIII. Legislatur am

28.11.2023

anwesende Abgeordnete: (15) [18]

Campusgrün Viadrina: (4) [5]

Greta Herzig, Anne Hochmuth, Denis Vtorushin,

Fraktion für Wasserspender, flächendeckendes WLAN und Primo ex libris: (4) [4]

Lara Sophie Bayer, Luca Jung, Paul Moser, Dario Schramm

L.E.G.I.S. (3) [3]

Richard Hennicke, Sophie Wiege, Isabell Wilke

Liberaler Campus: (2) [3]

Jost Flügel, Paul Schieberle

fraktionslos: (3) [3]

Tom Klaar, Anne Krüger, Richard Schmolke

entschuldigt fehlende Abgeordnete:

Paul Bonte

unentschuldigt fehlende Abgeordnete:

Florian Maier, Mehrangiz Saidjanova

anwesende AStA-Referent:innen: (4) [9]

Daniel Kötz (Verwaltung und Digitalisierung), Anton Schellin (Finanzen), Karl Frenzel (Hochschulpolitik und studentische Initiativen), Vanessa Czerwionka (Mobilität und Nachhaltigkeit)

anwesende Mitglieder der Fachschaftsräte (FSR): (4)

FSR Jura: Jakob Gilg, Weronika Tomala

FSR WiWi: Julia Stepanova

FSR KuWi: Sophia Wiedemann, Celina Korsing

weitere Gäst:innen: (8)

vor Ort: Zoe/Pascha Schumann, Peer Schwiders (BrandStuVe), Leandre Schepers, Roksana Rybicka (studentische Senatorin), Julian Boguski (Viadrina-Bach-Ensemble), Rosa Skiba (StudentsForClimateJustice-FFO), ein Studierender

online: Dominic Andres, Felix M. Brieske

Tagungsort: AM 233 und online

Sitzungsbeginn: 18:02 Uhr

Sitzungsende: 22:29 Uhr

Protokollant:in: Daniel Reinhardt

Die Tagesordnung lautete gemäß Einladung wie folgt:

Präsidium des Studierendenparlaments der XXXIII. Legislatur
Studierendenparlament der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)
c/o ASTA • Große Scharrnstraße 59 • 15230 Frankfurt (Oder) • E-Mail: stupa@europa-uni.de

Einladung zur 8. Sitzung des Studierendenparlaments der XXXIII. Legislatur

Das Präsidium des Studierendenparlaments der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) beruft hiermit gemäß Artikel 12 Absatz 1 der Satzung der Studierendenschaft und §§ 1, 8, 10 Absatz 1 der Geschäftsordnung des Studierendenparlaments, das Studierendenparlament der XXXIII. Legislatur zur achten Sitzung ein.

ZEIT UND ORT:

- Dienstag, 28.11.2023 um 18.00 Uhr
- Raum: AM 233 und [online](#)

TAGESORDNUNG:

TOP	Uhrzeit	Beratungsgegenstand	Antragsteller:in/ Berichterstatter:in
1	18.00	Eröffnung	Präsidium
1.1		Feststellung der Beschlussfähigkeit	
1.2		Annahme der Tagesordnung	
1.3		Abstimmung des Protokolls der siebten Sitzung	
1.4		Bericht des Präsidiums	
2	18.15	Fragestunde für Studierende	Präsidium
3	18.20	Antrag des Via-Bach-Ensembles auf Startförderung	Via-Bach-Ensemble
4	18.30	Projektantrag Awareness-Schulung	ASTA-Soziales
5	18.40	Antrag Semesterticket WS 23/24	ASTA-Mobilität
6	18.55	Antrag auf Beantragung von Verwaltungshilfe für die Winterwahlen	Anne Hochmuth
6	19.00	Berichte	
6.1		Fachschaftsräte	Mitglieder der FSR
6.2		ASTA	Referent:innen des ASTA
6.3		Senat	stud. Senator:innen

StuPa

6.4		Fakultätsräte	stud. Mitglieder der Fakultätsräte
6.5		Ausschüsse	Vorsitzende der Ausschüsse
7	19.30	Klausurtagung	Präsidium
8	19.40	Sonstiges	Präsidium

Frankfurt (Oder), 25.11.2023

gez. Anne Hochmuth

Präsidentin des Studierendenparlaments

1. Eröffnung

Anne eröffnet die Sitzung um 18:02 Uhr.

1.1. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Es sind 14 Abgeordnete anwesend. Es wurde ordnungsgemäß geladen. Die Beschlussfähigkeit wird gem. Art. 15 Abs. 1 S. 2 der Satzung i.V.m. § 11 Abs. 1a S. 1 GO StuPa unterstellt.

1.2. Annahme der Tagesordnung

Anne: Die aktuelle Version findet ihr auf Moodle.

Die Tagesordnung wird, wie vorliegend, einstimmig angenommen. (14/0/0)

1.3. Abstimmung des Protokolls der siebten Sitzung

Anne: Der aktuelle Entwurf ist bereits auf Moodle.

Das Protokoll der siebten Sitzung wird einstimmig angenommen. (14/0/0)

1.4. Bericht des Präsidiums

Anne: Wir haben unsere Pflichtaufgaben erfüllt. Es gab einen Austausch mit einigen Abgeordneten wegen verschiedenster Belange. Wir haben auch bezüglich der Wahlleitung für die Organisation der Winterwahlen geredet. Auf der letzten Sitzung wurde Rosa fälschlicherweise in die Wahlkommission gewählt, aber leider war das Ergebnis nicht richtig. Es waren zehn Ja-Stimmen nötig, doch es waren nur neun Abgeordnete anwesend..

Rosa: Also konnte ich im Prinzip von Anfang an nicht gewinnen.

Anne: Im Prinzip ja, es wurde dann leider nicht vertagt und deswegen musste die Stelle neu ausgeschrieben werden. Es gab dabei einfach ein paar Kommunikationsschwierigkeiten. Außerdem ist Meri dem HoPo-Ausschuss beigetreten.

2. Fragestunde für Studierende

Rosa Skiba:

Rosa: Ich komme für die Initiative "StudentsForClimateJustice-FFO" und habe auch vorher eine Mail zu meinem Thema geschickt.

Anne: Du kannst euer Anliegen gerne hier nochmal erläutern.

Rosa: Ok. Punkt 1: Die Hochbeete am Audimax. Die waren mal schöner, nicht zertreten, etc. Jetzt leider schon. Seit vier Monaten haben wir es dabei mit rechtspopulistischem Vandalismus zu tun, unter anderem auch mit Hakenkreuzen. Eine Vandalismus-Beschwerde liegt auch schon der Polizei vor. Vorher war es nur Sachbeschädigung. Da das Ganze ja auch mit dem Geld des AStA gefördert wurde, sollte es hier mal angesprochen werden. Zum 1. Dezember sollen die Hochbeete nun entfernt werden, da diese auch von zwei Personen von uns privat getragen werden, in einem Vertrag mit der Uni. Es ist mit viel ehrenamtlicher Arbeit verbunden und es ist unglaublich scheiße, wie es nun gelaufen ist. Wir warten seit August auf ein Statement seitens des Uni-Präsidenten und haben zudem auch den AStA um ein Statement gebeten. Wir finden, dass es schon ein krasses Ding ist, auf dem Campus mit solchen Ideologien konfrontiert zu werden. Im April soll es dann vermutlich wieder aufgebaut werden. Kein Raum für Nazis!

Greta: Ich habe den Aufbau der Beete mitbekommen und finde es sehr schade, dass sich das so entwickelt hat. Habt ihr als Initiative Ideen, wie man

damit umgehen sollte? Es geht ja nicht nur um den Hass gegenüber den Beeten, sondern auch gegenüber euch.

Rosa: Wir haben tatsächlich einmal Jugendliche dabei erwischt, wie sie tagsüber die Beete verunstaltet haben, aber es können ganz sicher nicht nur Jugendliche gewesen sein, die mal eben daran vorbeilaufen. Wir haben uns auch an gewisse Jugendorganisationen gewandt, wie "Demokratie leben", weil wir als Initiative nicht selbst in die Schussbahn geraten wollen. Es wurden ja in Eisenhüttenstadt erst vor kurzem Jugendliche privat bedroht. Einem jungen Mädchen wurde an die eigene Hauswand "Wir finden dich!" geschmiert. Wir wollen einfach nicht in die Schusslinie kommen. Wir wollen mit der Uni ins Gespräch kommen und vielleicht eine Art Podiumsdiskussion, wie damals mit den Querdenker*innen, gestalten, auch wenn die Frage bleibt, wer sich da als Vandalist*in outen würde. Wie können wir da den Raum schaffen? Es übersteigt nur alles gerade unsere Kapazitäten innerhalb unserer Initiative.

Dario: Wir können da weniger machen als StuPa. Wenn die Finanzierung aber nächstes Jahr wieder aufgestellt wird, könnte man euch da finanziell helfen?

Rosa: Wir überlegen, eine 100-Prozent-Finanzierung zu beantragen. Das wird dann noch weiter geplant. Wir wollen nur eben nicht in der Verantwortung für den Vandalismus stehen, weshalb wir dann vermutlich Geld beim AStA und der Uni beantragen wollen. Das soll ja dann erst im April wieder kommen.

Anne K: Du meinstest, dass ihr bereits seit August auf ein Statement wartet. Könnt ihr da nicht über eine Sprechstunde beim Präsidenten Druck machen? Es ist eine Frechheit, dass bisher nichts kam.

Rosa: Das finden wir auch. Danke für euer Mitgefühl. Damals war es in der vorlesungsfreien Zeit und die Gleichstellungsbeauftragte und ihrer Vertreter*innen waren alle im Urlaub. Vor einem Monat haben wir nochmal nachgefragt. Vom Präsidenten wurden wir dann an die Vizepräsidentin weitergeleitet, die uns dann 45 Minuten hat warten lassen, weil eine Europaparlamentsabgeordnete da war. Da lief also einiges schief bei den Kommunikationswegen. Das Raum-Dezernat hat uns dann auch dazu aufgefordert, die Beete abzubauen, ohne uns Hilfe anzubieten. Wir haben uns bei der Vizepräsidentin über eine Mitarbeiterin vom Dezernat beschwert. Jetzt stecken wir in den Planungen zum Abbau der Beete. Wir hatten uns da einfach mehr Feingefühl gewünscht, seitens der Uni, weil wir eben nicht für den Vandalismus verantwortlich sein sollten.

Felix M. Brieske (via Chat): Gab es eine Rückmeldung dazu?

Rosa: Das kann ich nochmal nachschauen.

Anne H: Seid ihr euch sicher, dass es von Studierenden kam? Also wurden die Beete von anderen Studierenden beschädigt, oder seitens der Stadt?

Rosa: Das wissen wir nicht. Die Beete wurden immer neu bemalt, dann wurde wieder etwas beschädigt. Cheers to that! Wir haben über 20 Fälle dokumentiert.

Denis Vtorushin tritt der Sitzung bei. Es sind nun 15 Abgeordnete anwesend.

Rosa: Zweiter Punkt: Wir haben als Initiative ein Problem, konkret zu handeln, da wir nun mal keine Mutterorganisation wie Unicef hinter uns haben. Wenn wir mal eine kleine Veranstaltung machen wollen, wo wir 50 Prozent für Kuchen ausgeben wollen und wir aber 30 Euro Spenden nur haben, dann ist das oft nicht ganz möglich. Auch haben wir nicht immer die Kapazitäten. Der FSR KuWi hat uns mal geholfen und war super nett, uns das Geld dafür zu geben. Diese 100-Prozent-Finanzierung, von der ich eben sprach, das könnte uns helfen. Wir wissen davon, dass wir als Initiative am Anfang des Semesters Geld beantragen können, aber da wir oft eher spontan arbeiten, ist das eher lähmend für uns. Wenn aber einfach die anderen 50 Prozent Finanzierung fehlen, dann wird es schwierig für uns, auch wenn wir gerne mehr machen würden.

Anne H: Ich verstehe eure Probleme, gab es da bisher schon eine Rückmeldung vom AstA? Das AstA-Referat für Nachhaltigkeit und Mobilität hat ja eigene Budgets für so etwas. Darüber könnte man auch kleine Projekte mit 80/20-Prozentanteilen fördern lassen. Da könntet ihr mal nachfragen. Das sollte dann eben als referatsbezogene Förderung laufen und nicht als Projektförderung.

Rosa: Das wäre eine praktische Möglichkeit.

Anne: Genau. Die Richtlinie in die Richtung zu ändern wäre schwierig. Das ist nur eine spontane Einschätzung von mir, also ich halte es nicht für sinnvoll. Es wäre eher eine Einzelfall-Regelung wegen eures spezifischen Problems. Alle anderen Initiativen könnten dann im Grund auch Gebrauch davon machen.

Rosa: Es ist ja ganz interessant, also diese Lage von kleineren Initiativen. Oft sind es eben die, die nicht so viel Förderung dahinter haben. Das müsste ja auch andere betreffen.

Tom: Ich weiß ja nicht, um welche Veranstaltung es da konkret ging, aber ihr habt ja auch Podiumsdiskussionen gehabt. Vielleicht könnt ihr auch direkt auf die Parteien zugehen, um zu unterschiedlichen Themen auch unterschiedliche Sachen anzusprechen. Da kann man dann auch zusammen schauen mit den Politikern und Parteien direkt anfragen. Um dann die Zukunft, speziell der Beete, zu planen, da macht die Linke zum Beispiel ganz viel. Vielleicht kann man da auch so eine Art Diskussion mit den Bürgerinnen und Bürgern hinbekommen.

Rosa: Die Diskussion dazu wollen wir auf jeden Fall. Wir haben uns nur als Initiative selbst auferlegt, die Kooperationen mit Parteien so gut es geht in Schach zu halten.

Ein Studierender

Studierender: Ich bin heute hier, als Teil der Meldestelle für rechte und rassistische Überfälle in Frankfurt (Oder). Wir bringen jedes Jahr eine Broschüre heraus, in der wir diese Überfälle aufführen. Innerhalb der Studierendenschaft könnt ihr das gerne verbreiten, dass man sich gerne an uns wenden soll, wenn etwas passiert ist. Bisher haben wir aus der Studierendenschaft selbst nicht so viel mitbekommen, außer eben durch die Blumenbeete und einen rassistischen Vorfall an einer Supermarktkasse. Bis nächste Woche werden noch Dinge für die diesjährige Chronik aufgenommen. Danach geht es ins nächste Jahr mit rein. Heute ging außerdem eine Pressemitteilung über unseren Träger, Utopia e. V., raus. Morgen wird diese dann hoffentlich auch veröffentlicht. Es geht um den USC, den Uni-Sportverein. Dazu gab es in den letzten Tagen auch Berichte von Studierenden auf Instagram, auch wenn das ganze schon vor einem halben Jahr bekannt wurde. Dort besteht ein großes Problem, was mittlerweile auch Studierende davon abhält, dort hinzugehen, gerade People of Color.

Greta: Gewisse Teile wurden schon beantwortet. Macht ihr dazu auch mal eine Abgleichung der Daten mit AStA-Gleichstellung und Soziales? Zum zweiten Teil: Der AStA hat keine Personalhoheit über den USC. Der AStA kann da ja keine direkten Maßnahmen durchführen.

Studierender: Teil eins: Wir haben mit der Gleichstellungsbeauftragten geredet. Diese Stelle gibt es ja in dieser Form auch erst seit kurzem. Da kommt dann noch mehr Kooperation. Zum zweiten Teil: Wir haben dem AStA im August geschrieben und auch schon im März zum USC direkt. Der AStA hat im USC einen direkten Vorstandsposten, also könnten sie da schon eine Satzungsänderung anschieben, in der sowas explizit steht, dass sie Nazis ausschließen. Aber es hat sich nichts getan seit acht Monaten.

Anne: Will der AStA da etwas zu sagen?

Daniel K: Die Mail vom Utopia im August haben wir beantwortet, ob an Utopia direkt, oder eine bestimmte Person, weiß ich gerade nicht. Das mit dem Vorstandsposten im USC ist richtig, dort wird der AStA-Referent für Sport und Gesundheit direkt rein gewählt. Die Person ist aber nun mal kein permanentes Mitglied im USC. Das macht es nicht so einfach, da was zu bestimmen und da kann die Person eher nur das tun, was im Rahmen liegt. Wir müssen mit dem USC sprechen, das können wir so mitnehmen.

Mick: Zum ersten Punkt: Zu den USC-Vorfällen ist das schon die zweite Korrespondenz. Wir haben eine Mitarbeit angefragt. Die Mail im August zum racial profiling wurde nicht beantwortet.

Daniel K: Wann genau kam die?

Mick: Müsste ich jetzt nochmal nachschauen, aber dass bisher nichts passiert ist, obwohl da Neonazis trainieren, ist ein Zustand, der so nicht sein darf.

Dario: Das ist jetzt irgendwie so eine Dreiecks-Diskussion. Der USC fällt auch in die Zuständigkeit des AStA. Mir waren diese Vorfälle nicht bewusst. Warum hat der AStA das nicht weitergereicht? Wusstet ihr andere davon?

Anne: Ich höre es zum ersten Mal, und das wundert mich.

Dario: War es euch als AStA so lange bewusst? Warum wurde uns nichts gesagt?

Daniel K: Naja, also es ist uns bewusst gewesen, seitdem wir die Mails gelesen haben. Da haben wir davon mitbekommen. Bisher sind wir nicht auf den Gedanken gekommen, es ans StuPa weiterzugeben, was ja an sich Transparenzgründe sind, es so offen zu besprechen. Ich persönlich habe es erhalten, aber eben nicht daran gedacht, das ganze weiterzugeben. Da war ich ja auch noch recht neu im AStA.

Paul S: Ich habe Leute in meinem näheren Umfeld, die da nicht mehr hingehen, weil sie Leute mit Tätowierungen eines SS-Offiziers auf dem Rücken einer Person gesehen haben und woanders schwarze Sonnen aus Hakenkreuzen auf Knien. Ich war auch mal dort, direkt nach dem Umzug aus dem Uni-Gebäude, aber anscheinend hat sich die Situation verschlechtert.

Richard S: Da schließe ich mich an. Ich habe von mehreren Berichten gehört, dass dort Siegrunen, schwarze Sonnen, Hakenkreuze etc, gesehen wurden, von Leuten, die dort auch trainieren wollen. Wir müssen dagegen was tun.

Dario: Wann kam die Mail nun?

Mick: Die erste Mitteilung von Studierenden haben wir im März erhalten. Im Nachgang dazu: Wir hatten auch Kontakt zu den Leuten aus der vorherigen Legislatur und wir haben auch mit dem damaligen Uni-Kanzler gesprochen, der in dem Fall des USC Besserung gelobt hat. Es fand aber keine Schulung für Mitarbeiter*innen des USC statt, wie man solche Zeichen und Tattoos erkennen kann, selbst wenn ich es für sehr eindeutig halten würde. Im März haben wir dann direkt dem AStA geschrieben und bekamen eine zeitnahe Antwort, in der sie uns Hilfe zugesichert haben und sich darum kümmern werden. Ich nehme mal an, dass die Übergabe zur neuen Legislatur dann ein Problem war.

Dario: Gab es dann seit August nochmal eine Mail vom AStA?

Mick: Die Lage war bewusst und der AStA meinte als letztes eben nur, dass es sich eher um eine interne Aufgabe des USC handelt. Das kam bei uns so an, als ob sie keinen Bock darauf hatten und sie es als Vereinssache behandeln.

Anne: Ich bin ehrlich gesagt fassungslos. Mir fehlen auch etwas die Worte, weil es das erste Mal ist, dass ich das höre. Einigen Abgeordneten war es anscheinend schon länger bewusst. Aber an die AStA-Leute: Entschuldigung, aber der USC kriegt Geld von uns, auch nicht gerade wenig, damit haben wir doch ein Druckmittel, dass sie mal schauen sollen, wer bei denen trainiert. Auch wenn der AStA-Referent für Sport und Gesundheit heute nicht anwesend ist, warum wurde es bisher nicht in das StuPA getragen? Ich habe fertig.

Studierender: Der jetzige Referent Sven Schulze hat auf der letzten AStA-Sitzung gesagt, dass er es mitbekommen hat und auch schon mehrere

Stellen angeschrieben hat. Er kann vermutlich nicht viel dafür. Da gab es also schon ein paar Korrespondenzen.

Leandre: Vor anderthalb Jahren gab es bereits Beschwerden zum USC. Ich war selbst dort für eine lange Zeit vor deren Umzug. Wir haben uns damals an die Uni gewandt, an die Diskriminierungsbeauftragten, da dort fünf bis sechs Leute mit Nazi-Zeichen am Körper anwesend waren. Sie wirkten sehr vertraut mit den Mitarbeitenden und einige haben nicht mal dort trainiert. Wir haben uns dann dazu entschieden, nicht mehr dorthin zu gehen. Wir hatten den Eindruck, dass die Stellen an der Uni nicht präsent waren. Nachdem wir uns an die Uni gewendet haben, ist nichts passiert.

Anne K: Aber es muss sich doch irgendwer darum gekümmert haben, mal darauf zu reagieren? Das sind ja echt Zustände.

Studierender: Wir haben uns an den jetzigen Kanzler gewendet und es kam bisher keine Antwort. Im September haben wir eine Mail geschrieben und bis heute kam keine Antwort.

Dario: Jetzt wäre es GO-mäßig lustig zu wissen, ob man jetzt einen nicht-öffentlichen Teil herstellen kann. Lässt die GO das zu?

Greta: Ja.

GO-Antrag, Dario: Wir müssen die nicht-öffentlichkeit herstellen, zusammen mit dem AStA und Peer Schwiders.

Es gibt keine Gegenrede.

Die Sitzung wird um 18:45 Uhr unterbrochen für einen nicht-öffentlichen Teil.

Die Sitzung wird um 19:39 Uhr wieder aufgenommen.

GO-Antrag, Paul: Eine fünfminütige Pause.

Es gibt keine Gegenrede.

Die Sitzung wird um 19:39 Uhr unterbrochen.

Die Sitzung wird um 19:49 Uhr wieder aufgenommen.

Studierender: Ich habe noch eine weitere Frage, aus Transparenzgründen. Wann genau wurde eure Sitzungseinladung verschickt? Die TO ist vom 25.11. Wurde die Einladung an diesem Tag verschickt? Dann seid ihr heute nämlich nicht beschlussfähig.

Anne: Es zählt doch. Es sind drei Tage.

Studierender: Nein. Es sind nur zwei Tage dazwischen. Wo wurde es sonst noch bekanntgegeben?

Anne: Auf der Website.

Studierender: Diese Woche wurde es also nicht öffentlich ausgehängt?

Anne: Meines Wissens nach, gab es drei Ladungen.

Luca: Es geht aber um die Einladung, nicht die Ladung.

Anne: Wir sehen das nicht so. Es ist so. Teilweise wird da etwas missverstanden. Die Einladung ist dazu da, dass den Studierenden zu kommunizieren. Das läuft ohne Konsequenz einer Frist.

Tom: Ich kenne jetzt den genauen Auszug der Satzung nicht, aber "drei Tage dazwischen" klingt doch jetzt hierbei dann überhaupt nicht problematisch. Wir als Abgeordnete hatten alle rechtzeitig davon Kenntnis. Man kann auch verlangen, in das E-Mail-Postfach zu schauen. Bestimmte Termine stehen auch schon länger fest. Ich finde es nicht problematisch, dass der Tag der Ladung ausdrücklich dazu zählt.

Luca: Das was Dario gerade meinte, sollte vielleicht nochmal ans Mikro. Die Ladungen sind primär für die Studierenden und zur Vorbereitung der Abgeordneten, quasi auch als Schutz. Also wenn, dann würde die Beschlussfähigkeit sowieso nur von jemandem ausdrücklich angekreidet werden müssen.

Studierender: Es gibt zwei verschiedene Punkte. Das eine ist eine Ladung, das andere eine öffentliche Bekanntgabe. Es ist eigentlich im Grunde ein Verstoß gegen Öffentlichkeitsmangel, aus der ständigen Rechtsprechung. Das könnt ihr gerne nachgucken. Die Öffentlichkeit ist hier heute nicht ordnungsgemäß hergestellt. Die ersten Punkte von euch waren ja ok, da lass ich mich auch gerne belehren, aber der Öffentlichkeitsgrundsatz ist heute nicht gegeben.

Greta: Zum Öffentlichkeitsgrundsatz haben wir in der GO-Satzung eine spezielle Ausformulierung, zur Ladung und zur Beschlussfähigkeit. Da gibt es keine vorgesehene Rechtsfolge. Als solches haben wir die Öffentlichkeit eingeladen, aber auch wenn der Aushang nicht so stattfindet, dann gibt es immer noch das Kriterium der Beschlussfähigkeit. Ich sehe ansonsten keine weiteren Studierenden. Wir haben es auf der Website bekanntgegeben. Ob jetzt am 25. oder 26. eingeladen wurde, das ist mir relativ schnuppe. Das macht dafür keinen Unterschied.

Dario: Ich möchte mich dafür herzlich bedanken, das war ein wichtiger Punkt. Das hat einen enormen Mehrwert für die Studierendenschaft. Aber als Frage an dich, Mick, wir haben noch mehr auf der TO stehen, es sind einige Menschen hier im Raum, die schon sehr lange gewartet haben. Was war der Zweck deiner Wortmeldung, was war das Ziel des Ganzen?

Mick: Ich habe eigentlich nur die konkrete Frage, ob ihr euch jetzt, nach meinen Einsendungen, für beschlussfähig haltet, oder nicht.

Dario: Ja, das tun wir.

Mick: Ok, das möchte ich so bitte im Protokoll haben.

3. Antrag des Via-Bach-Ensembles auf Startförderung

Julian Boguski stellt die Initiative und den Antrag vor.

Julian: Sehr geehrte Präsidentin und Mitglieder des Studierendenparlaments. Ich bin Julian Boguski, Präsident des Via-Bach-Ensembles, und ich beantrage hier heute Startförderung für unsere neue Initiative. Zur Vorstellung der Initiative: Wir sind ein studentisches Kammermusikensemble, das barocke und klassische Musik spielt. Wir haben auch schon ein, zwei Konzerte gegeben, wie zum Beispiel bei der Zeugnisvergabe der KuWi-Fakultät. Unser Antrag dient dem Erwerb bestimmter Noten. Wir haben einige Werke aufgelistet in unserem Antrag. Wir wollen das musikalische Leben an der Viadrina beleben und fördern und allen Musikliebhaber*innen Freude an klassischer Musik geben und das Interesse daran fördern. Die ViaPhoniker spielen ja eher moderne Musik und Filmmusik, also eher selten andere Bereiche und bisher ist es die einzige Anlaufstelle für klassische Musik und Konzerte. Wir würden uns über die Bewilligung des Antrags sehr freuen.

Anmerkungen

Denis: Vielen Dank. Was genau ist so in eurem Repertoire, also welche Stücke, welche Autoren?

Julian: Wir spielen viele Kantaten von Johann Sebastian Bach, in einer Besetzung von Klavier, Cembalo und Geige. Wir spielen auch die Ouvertüren-Suite von Telemann, teilweise auch mit Gesang. Aber wir spielen auch Konzerte für Orgel von Händel.

Dario: Wenn du ein klassisches Musikstück wärst, welches wärst du und warum?

Luca: Hast du dich auf die Antwort vorbereitet?

Julian: Von Bach gibt es unglaublich viele schöne Stücke. Wahrscheinlich wäre ich das Brandenburgische Konzert 1046.

Dario: Das war keine Quatschfrage.

Sophie: Wie kann man dann bei euch teilnehmen? Wo erwerbt ihr die Noten?

Julian: Man kann einfach vorbeikommen. Wir proben immer im Logensaal donnerstags. Wir haben Aufrufe gestartet, über E-Mail und Newsletter. Wer ein klassisches Instrument spielen kann, kann gerne vorbeikommen. Bisher erwerben wir die Noten beim Kulturkaufhaus Dussmann.

Greta: Ich finde die kulturelle Vielfalt sehr schön, vor allem die musikalische. Zur Noten-Frage: Manchmal ist das mit den Lizenzen ja schwierig, habt ihr da mal über IMSLP geschaut?

Julian: Grundsätzlich können wir es auch im Internet erwerben, ja.

Richard S: Benutzt ihr die Peters-Version?

Julian: Wir wissen nicht genau, welcher Verlag, aber es müsste Breitkopf und Härtel sein.

Dario: Oh!

Abstimmung

Der Antrag wird mit 15 Ja-Stimmen angenommen. (15/0/0)

4. Projektförderung Awareness-Schulung

Gabi kann heute nicht anwesend sein, weshalb Karl den Antrag vorstellt. Anne liest zunächst die Mail von Gabi dazu vor.

Anne (Gabi): Ich habe die Möglichkeiten meines Haushaltstopfes überschritten. Wir haben neben der jetzt angefragten Gruppe auch Angebote von anderen Unternehmen eingeholt, um die Schulungen durchzuführen.

Karl: Bei den Awareness-Schulungen soll es darum gehen, Bewusstsein zu schaffen und um die Sicherheit aller Studierenden zu gewährleisten. Am Ende soll jede Initiative und jedes Gremium Projektzuschüsse richtlinienkonform durchführen können. Die Schulung heute wurde von der Clubcommission Berlin durchgeführt. Es ging um die Grundlagen von Awareness, Diskriminierung, Sexismus und Alkoholkonsum. Es hat insgesamt 1600 Euro gekostet. Wir beantragen lediglich 600 Euro in diesem Antrag. Ohne den Zuschuss wäre das ganze schlichtweg nicht möglich. Heute hatten wir 30 Teilnehmer*innen.

Anmerkungen

Lara: Ich begrüße es, dass es stattgefunden hat und ich will auch nochmal die Notwendigkeit unterstreichen. Ich kann es auch nur persönlich mitgeben, dass alle Initiative und Gremien es machen sollten. Dann frage ich mich aber, warum der Antrag so kurzfristig eingereicht wurde. Ihr bereitet es ja schon eine Weile vor. Es wäre schöner gewesen, das Ganze auf der letzten Sitzung behandeln zu können. Wie genau kamen die 1600 Euro zustande?

Karl: Inwieweit es zu den 1600 Euro kam, kann ich keine genauen Aussagen treffen.

Anton: Wir haben für beide Referentinnen heute jeweils 800 Euro pro Person berechnet, darunter fallen ja für die beiden auch die Hinfahrt, die Kosten für das Material und eben der Stundenlohn. Von der genauen Verteilung weiß ich nichts.

Dario: Wie viele waren heute da?

Karl: 30.

Dario: Ist das nächste Jahr denn damit abgedeckt? Glaubt ihr, es reicht, oder muss nochmal eine Schulung stattfinden?

Anton: Aus den Initiativen sind erstmal die meisten Projekte abgedeckt, denke ich. Die FSRs, das Stuck und das Fforst waren anwesend. Manche Leute aus anderen Initiativen sind auch bei den FSRs, also deckt sich da vieles ab, selbst wenn die Leute viel rotieren. Wir müssen auf den preislichen Aspekt der Schulung schauen und

dann gucken, wie die Situation im kommenden Semester ist. Wenn von den 30 Leuten jetzt noch 28 aktiv sind, besteht dann überhaupt der Bedarf?

Sophie: Ich schließe mich der Frage an und eine neue stellt sich. Wenn die Leute rotieren und aber einige vorher einer Schulung beigewohnt haben, dann könnten sie ja auch die Infos weitergeben an die kommenden Studierenden. Meine zweite Frage: Welche Qualifikation bringen die Referentinnen von heute mit?

Anton: Ja, es gibt Mitschriften von der Schulung an sich, aber wer würde sich dazu in der Lage fühlen, dass genauso gut weiterzugeben, wie die beiden heute? Das ist die Frage. Neben Basics zu Sexismus und zwei eher spezielleren Themen, geht es ja auch um den Fokus auf Alkoholkonsum, etc. Das ganze soll ja auch davon leben, was aktuell bei uns großes Thema ist. Zu den Qualifikationen: Sie beide sind Teil der Awareness-Academy und arbeiten eben in der Berliner Clubcommission. Dort haben sie ganz besondere Anknüpfungspunkte an Themen, wie Alkoholmissbrauch, aber auch persönliche Anknüpfungspunkte zur Partyszene, weshalb sie sehr gut dafür qualifiziert sind.

Lara: Es gab im Nachhinein ein paar Anmerkungen. Wir sollten uns da einen größeren Spielraum lassen, falls es nicht genug Studierende gab, die Zeit hatten für eine Schulung. In Bezug auf die Richtlinie war es auch etwas blöd wegen der Uhrzeit. Langfristig könnte man da an einen eigenen Topf denken und sonst auch mit Initiativen wie dem Utopia zusammenarbeiten.

Abstimmung

Der Antrag wird mit 15 Ja-Stimmen angenommen. (15/0/0)

5. Antrag Semesterticket

Anne: Es gab einen kleinen Fehler. Es handelt sich nicht um das Wintersemester 23/24, sondern das Sommersemester 2024, ab dem der neue Vertrag greift. Ich habe euch außerdem die Mail von Peer zugänglich gemacht.

Victoria: Wir stellen als AStA den Antrag, den Vertrag mit dem VBB zu beschließen. Es ist das alte Angebot von 200 Euro. Gestern wurde das bundesweit gültige Semesterticket beschlossen, für 29,40 Euro. So kommt der Vertrag mit dem VBB zustande. Dieser gilt dann ab dem 1. April und alles wird dann automatisch verrechnet und wandelt sich um in ein neues Soli-Modell.

Anmerkungen

Greta: Ich freue mich, dass es klappen wird und stimme dafür, den Antrag anzunehmen. Das ist für alle Studierende eine große Chance. Da lässt sich einiges mehr rausholen bei dem Preis und das ist ein unschlagbares Angebot.

Daniel: Es ist wahnsinnig wichtig, den Antrag zu beschließen, damit wir eine bezahlbare Mobilität garantieren können. Geringer geht es einfach nicht. Vor ein paar Monaten habe ich es so kommuniziert. Wenn wir das Semesterticket heute nicht beschließen, dann haben wir auch keins für das kommende Sommersemester. Bis zum 1. Dezember läuft noch die Frist. Bis dahin müssen wir es bei Frau Eckardt einreichen und beschlossen haben. Wir müssen es jetzt beschließen, damit wir überhaupt eins haben.

Luca: Ginge es vielleicht doch als Umlaufbeschluss?

Dario: Ein Umlaufbeschluss wäre besser, wegen gewisser Rechtssicherheiten in hundertfacher Ausführung.

Greta: Ein Umlaufbeschluss soll rechtssicherer sein als die Abstimmung hier?

Anne: Nein, es muss heute sein. Wir machen es jetzt.

Abstimmung

Der Antrag wird mit 15 Ja-Stimmen angenommen. (15/0/0)

6. Antrag auf Beantragung von Verwaltungshilfe für die Winterwahlen

Anne: Wir haben aktuell keine vollständige Wahlkommission, weshalb wir Verwaltungshilfe bei der Uni beantragen müssen. Das muss vom StuPa aus erfolgen.

Anmerkungen

/

Paul Schieberle verlässt die Sitzung. Es sind nun 14 Abgeordnete anwesend.

Abstimmung

Der Antrag wird mit 14 Ja-Stimmen angenommen. (14/0/0)

Dario Schramm, Luca Jung, Paul Moser und Lara Sophie Bayer verlassen die Sitzung. Es sind nun zehn Abgeordnete anwesend.

7. Berichte

7.1. Fachschaftsräte

FSR Jura

Es ist nicht viel passiert. Am Montag findet um 18 Uhr eine Podiumsdiskussion im Senatssaal zum Verbot pro-palästinensischer Demos statt. Dazu laden sie alle ein. Letzte Woche wurden Waffeln verteilt, um für neue Mitglieder zu werben. Es gibt aktuell sechs Bewerbungen. Es gibt derzeit vier offene Posten, also stellen sich mehr Leute auf, als es Plätze gibt, was die Hochschulpolitik aus ihrer Sicht immer etwas belebt. Außerdem wurde schon eine Tramfahrt gebucht, mehr dazu wann anders.

Anmerkungen

/

FSR KuWi

Letzte Woche fand am 20. November die Fachschaftsvollversammlung statt, auf der sie leider nicht beschlussfähig waren. Die neue Satzung wurde vorgestellt und noch weiter bearbeitet. Am 15. Januar 2024 ist dann die nächste Sitzung, damit sie dort abgestimmt werden kann. Die Financer beschäftigen sich aktuell mit der Tabelle für die neuen Ausgaben. Was die Wahlen angeht, wissen sie aktuell von zwei Leuten, die sich aufstellen werden. Auf Social Media sollen dann Posts zur Wahlwerbung online gehen. Vier Leute des aktuellen FSR waren bei der heutigen Awareness-Schulung. Am 13. Dezember veranstaltet die KuWi-Fakultät eine Weihnachtsfeier auf Ziegenwerder, wo sie helfen werden. Am 14. Dezember findet im Blok-O eine Art Weihnachts-Poetry-Slam statt.

Anmerkungen

/

FSR WiWi

Sie haben heute die Study Night, die bis etwa 1 Uhr gehen wird, je nachdem wie viele da sind. Alle sind herzlich eingeladen. Aktuell wissen sie von drei neuen Bewerber*innen für den FSR, die dann im Dezember beitreten werden. In der Woche vom 11.-14. Dezember wird es eine Art Lebkuchen-Event geben.

Anmerkungen

Julia: Ich habe noch eine Frage zur Sitzungsplanung des StuPa und den FSR-Berichten. Oft müssen wir so lange warten, bis wir drankommen würden. Oft haben wir auch nicht die Zeit die ganze Sitzung dabei zu sein. Kann man da irgendwie etwas daran ändern und sie vorziehen?

Anne: Es ist oft schwierig, alle Abgeordnete an einen Tisch zu kriegen. Der Kalender für die nächsten Sitzungen steht auch schon. Wir müssen bei der TO ja auch an alle anderen denken.

Greta: Dass der Bericht am Ende steht, kommt daher, dass es eine gewisse Pflicht mit sich bringen soll, dass alle hier anwesend sind. Projektanträge von Initiativen sind ja nur punktuell, da wollen wir den Menschen nicht immer zumuten, dass sie bei den teilweise sehr langen Tagungen hier komplett anwesend sein müssen. Das müssen wir selbstkritisch ja auch sagen. Bei Berichten geht es eher um die Ausführlichkeit. Wenn es dazu doch noch riesige Einwände geben sollte, dann fragt vielleicht auch mal beim Fakultätsrat nach?

Julia: Danke, da kann ich mal nachfragen.

Jakob: Wir kriegen ja immer die Ladung mit der TO und versuchen uns an den Zeitplan zu halten. Die letzten fünf, sechs Male kamen nie Nachfragen auf unsere Berichte.

Richard: Du warst doch jetzt eben im nicht-öffentlichen Teil sogar auf dem Weihnachtsmarkt.

Jakob: Ich finde den Punkt von Julia trotzdem sehr valide.

Anne: Ich finde, dass die Berichte am Ende bleiben sollten. Die Gremien sollen hier anwesend sein. Wenn der ganze FSR WiWi kollektiv nicht anwesend sein kann, dann kann man es auch immer online einreichen.

Julia: Heute ist es so blöd gewesen, wegen der Study Night.

Anne: Aber ihr habt doch auch die Möglichkeiten, mit uns zu kommunizieren. Dann könnten wir es auch anpassen, wenn es gerade heute nicht gepasst hätte.

Julia: Wo wurde der Sitzungskalender nochmal veröffentlicht?

Anne: Auf der Website. Da stehen immer Sitzungstermine.

Julia: Regelmäßig?

Anne: Ja, die finden immer antizyklisch statt. Mal dienstags, mal donnerstags.

Sophie: Ja, es wäre möglich, auch ab 18:50 zu kommen, wegen der Study Night heute. Aber bisher seid ihr als FSR auch nicht oft hier gewesen. Also gerade der FSR WiWi war echt nicht oft hier, in Präsenz. Das würde mich interessieren, warum?

Greta: Nach meinem Wissen ist immer eine Vorlesung zu der Zeit, dienstags um 18 Uhr.

Julia: Ja, oft haben wir zur selben Zeit, wie heute auch, Makroökonomie.

Richard S: Ich habe noch eine Frage, wie auch in der letzten Sitzung, zu euren Protokollen. Euer letztes Protokoll online ist vom 26. Juni 2023. Ich finde auch nur manche von denen, die da sind, mit dem angegebenen Link. Vom Sommersemester sind nur die Protokolle vom 1. April und 26. Juni online. Andere stehen zwar da, können aber nicht per Link geöffnet werden. Ich will es nicht anschwärzen, aber die aktuellen Protokolle sollten schon hochgeladen werden.

Julia: Vielen Dank. Wir führen das eher für uns im Moodle-Kurs, aber danke für den Hinweis. Wir kümmern uns darum.

Anne: Also nochmal zu den Berichten. Wenn ihr immer um 18 Uhr Vorlesung habt, dann bringt es auch nichts, euch früher zu laden. Wir müssen hier versuchen alle zusammen an einen Tisch zu kriegen. Dieses Semester müsstet ihr dann wohl eher nur schriftlich berichten.

Julia: Man kann ja in den Vorlesungen auch kurz rausgehen.

Anne: Nur können wir leider die Sitzungen nicht immer richtig einschätzen. Da lässt sich sowas nicht gut planen. Das gehört nun mal zur Arbeit dazu. Es ist ja auch kein Desinteresse von euch, das sehen euch die Abgeordneten schon nach, wenn ihr es nicht schafft und es keine bessere Lösung gibt. Dann macht es eher schriftlich, oder ist es euch so extrem wichtig, hier vor Ort zu sein?

Julia: Es ist ok, aber wenn es geht, dann lieber vor Ort.

Isabell: Bei uns wurde dienstags und donnerstags als Tagungszeiträume gewählt. Wie viele seid ihr denn aktuell im FSR, dass ihr immer alle zur selben Zeit in den Kursen seid?

Julia: Wir sind alle halt in verschiedenen Kursen, ich selbst bin ja auch in einem höheren Semester.

Anne: Dann müsst ihr das vorher kommunizieren und dann tragen wir es anders ein. Das müsst ihr dann fragen, bevor wir die TO annehmen. Die Möglichkeiten, da was zu machen, sind ja da.

Julia: Dann schauen wir mal nach. Vielleicht ändert sich ja was.

Anne: Machst du heute auch einen Bericht zum Fakultätsrat?

Julia: Morgen werde ich was dazu machen.

Anton: Macht es nicht Sinn, die Fakultätsräte jetzt rankommen zu lassen?

GO-Antrag, Greta: TOP 7.2 soll auf TOP 7.5 vertauscht werden.

Es gibt keine Gegenrede.

7.2. AStA

Repräsentanz - unbesetzt

/

Anmerkungen

/

Verwaltung und Digitalisierung – Daniel Kötz

Er hat seine Pflichtaufgaben erfüllt und die Website aktualisiert. Auf der Seite zu den Zuschüssen sind einige Dinge noch veraltet gewesen, da inzwischen das Willkommensgeld um 200 Euro erhöht wurde. Einige Anträge wurden ebenfalls aktualisiert. Er hat die AStA-Klausurtagung intern mitorganisiert, um sich besser als Team kennenzulernen. Heute hat er sich mit dem Präsidenten und Anton getroffen, um über die aktuellen Grenzkontrollen und andere Themen zu reden.

Anmerkungen

/

Finanzen – Anton Schellin

Zusammen mit Gabriel Wiemke hat er den Abschluss des Semestertickets für das vergangene Sommersemester und die 90-prozentige Vorauszahlung für das Wintersemester erstellt und heute dann bezahlt. Somit sind sie erstmal abgesichert. Der FSR Jura kam auf ihn zu, wegen des abgelehnten Antrags zur Zwischentagung, um über einen Anspruch laut der Finanzordnung zu reden. Da waren einige Bedenken begründet, weshalb er es mit dem Rechtsausschuss nochmal besprechen will. Es geht um satzungsgemäße Ausgaben, die Teilnahme an der Zwischentagung und die Übernahme der Reisekosten. Alles wurde bisher vom StuPa abgelehnt, so wie es ihm mitgeteilt wurde. Als Finanzer ist es logisch aus seiner Sicht, aber der Rechtsausschuss muss da vielleicht drüber schauen. Außerdem war er bei dem Gespräch mit dem Präsidenten dabei und hat über die Schlüsselkarten gesprochen, damit das StuPa bald eigenständig auf AM 233 zugreifen kann. Des Weiteren hatte er Mail-Kontakt mit Initiativen bezüglich der Problematik mit Rassismus und Nazi-Symbolen an der Uni. Auch mit den FSRs stand er im Kontakt. Dann fiel ihm auf, dass einige Rechnungen den Legislaturen falsch zugeordnet wurden. Da schaut er nochmal nach.

Anmerkungen

Sophie: Nur zum Verständnis: Der FSR Jura kam auf dich zurück wegen eines Problems mit dem Geld vom StuPa?

Anton: Der Projektantrag wurde ursprünglich abgelehnt, weil er wahrscheinlich nicht für die Studierendenschaft geeignet war. Der FSR Jura hat es aber auch letztes Jahr schon bekommen, nur dieses Jahr eben nicht. Letztes Mal lief es direkt vom AStA aus. Dann habe ich geschaut, wie die Regelung dieses Jahr ist, um den Anspruch zu begründen. Da ich selbst keinen Haushaltstopf habe, weiß ich nicht, zu welchem man sowas zählen könnte.

Sophie: Eine Gegenfrage: Letztes Jahr bis Dezember war ich selbst im FSR-Vorsitz und ich meinte, dass wir es damals aus dem eigenen FSR-Topf bezahlt haben.

Dominic (online): Ich habe das Thema nicht ganz mitverfolgt, aber es geht ja um Mittelbewilligung, aus dem alten Haushaltsraum. In diesem Fall, wenn der Abschluss jetzt stattfinden soll, dass also eine Person aus dem FSR Jura nach Düsseldorf gefahren ist und die Reisekosten letztes Mal, also in der 32. Legislatur, bezahlt wurden. Damals war es kein Projektantrag. Ich habe nochmal in der Finanzordnung nachgeschaut und laut §18b(1) wäre es wohl ok, so etwas anzunehmen, wenn es darum geht, dass die Reisekosten den Radius des Semestertickets überschreiten und die Person ihre Aufgaben sonst nicht wahrnehmen könnte. Habe ich es richtig verstanden, soweit?

Anton: Ja.

Dominic: Ok, dann ist es ja grundsätzlich richtig, aber ich habe keine genaue Antwort darauf.

Anton: Dafür gibt es keinen Haushaltstopf, weswegen es an den Ausschuss gehen sollte, auch wegen des Nachtragshaushalts.

Hochschulpolitik und studentische Initiativen - Karl Frenzel

Er hat zusammen mit Gabriel den Ticketverkauf für die Galanacht Via-Franky-O gemacht. Zudem hat er sich um die Probleme der StudentsForClimateJustice gekümmert und ihnen die notwendige Aufmerksamkeit geschenkt. Auf der letzten AStA-Sitzung wurde sich gewünscht, dass es eine Auflistung aller Initiativen gibt, woran er gerade sitzt.

Anmerkungen

Greta: Auf der letzten Sitzung gab es noch keine fortgeschrittene Zahl der Initiativen, die auch in der Vernetzungsgruppe sind. Wie sieht es damit aus?

Karl: Der Zwischenstand ist, dass leider niemand weiter beigetreten ist. Der Aufruf ging das letzte Mal ja auch eher an die Hochschulgruppen. Sie können auch gerne hinzugefügt werden, wenn sie es wollen.

Mobilität und Nachhaltigkeit - Vanessa Czerwionka

Sie hat sich mit dem Semesterticket befasst, was ihr größter Fokus war. Zudem hat sie mit Rosa von den StudentsForClimateJustice gesprochen und einen Austausch gehabt, wie man die Uni nachhaltiger gestalten kann. Dazu gibt es bisher nichts ausgereiftes. Sie steht auch in Kontakt mit der Vizepräsidentin wegen einer Campus-Challenge und was man dabei genau machen könnte. Sie will dazu Studierende einladen, um etwas zusammen zu organisieren, um gemeinsam an Nachhaltigkeit mitzuwirken und zu gestalten. Außerdem wurde sie gefragt, ob der AStA auch Geschirr als Ausleihmöglichkeit anbietet. Da ist sie noch dran.

Anmerkungen

/

Die restlichen Berichte wurden schriftlich eingereicht und später verlesen.

Soziales und Antidiskriminierung - Gabriela Pawlowicz (Anne liest vor)

Ein Teil des Berichts kam bereits zur Awareness-Schulung. Diese hat sie organisiert und dann durchgeführt. Außerdem hat sie eine neue Antragsvorlage zum Willkommensgruß erstellt und Zuschussanträge bearbeitet. Neben ihren Pflichtaufgaben hat sie sich noch mit ERUA getroffen.

Anmerkungen

/

Sport und Gesundheit - Sven Schulze (Anne liest vor)

Sven hat ein Kartenzahlgerät gekauft.

Er hat an der Awarenessschulung teilgenommen.

Er hat Material bezüglich der Vorfälle im USC gesammelt und Vereinbarung Telefonterminen diesbezüglich getroffen.

Anmerkungen

/

Internationales und Sprachen – Nicole Marut (Anne liest vor)

Sie hat sich vor zwei Wochen mit ERUA getroffen und mit anderen Studierenden aus anderen Ländern geredet. Heute war sie bei der Awareness-Schulung und hat ansonsten ihre Pflichtaufgaben erledigt.

Anmerkungen

/

Kultur und politische Bildung – Gabriel Pietrzyk (Anne liest vor)

Er hat die Galanacht Via-Franky-O mitorganisiert. Der Kartenverkauf lief nicht so erfolgreich wie gehofft und es hat leider nicht die gewünschte Resonanz gegeben. Es gibt von ihm einen Appell, dass die Studierendenschaft in Zukunft mehr Engagement zeigen soll. Ansonsten bereitet er das Sommerfest vor und hofft, zukünftige Events erfolgreicher zu machen.

Anmerkungen

/

7.3. Senat

Roksana: An sich sehen wir von einem Bericht ab, da es viele interne Absprachen gab. Wir hatten unsere konstituierende Sitzung im Senat und es ging um die Zuweisung in die einzelnen Teile des Senats. Ich bin nun Teil der Uni-Bib-Kommission. Wir wollen mehr mit dem FSR KuWi zusammenarbeiten und suchen nach Ideen, wie wir mehr machen können.

Anmerkungen

Anne: Warum wird das erstmal für euch behalten?

Roksana: Erstmal wird das intern weiter besprochen, dann geben wir es danach an die Öffentlichkeit.

7.4. Fakultätsräte

Fakrat WiWi

Julia: Morgen um 14 Uhr ist die nächste Sitzung.

Anmerkungen

Greta: Wie sieht es mit Nachfolger*innen aus? Seid ihr da im Kontakt mit den anderen Fakultätsräten und den FSRs?

Julia: Wir werden über den FSR da Werbung schalten. Nächste Woche sind erstmal Klausuren. Bisher weiß ich persönlich von keiner Person, die Interesse hat.

FakRat Jura

Hat nicht getagt.

Anmerkungen

/

FakRat KuWi

Hat nicht getagt.

Anmerkungen

/

7.5. Ausschüsse

Rechtsausschuss

Hat nicht getagt.

Anmerkungen

/

Finanzausschuss

Hat nicht getagt.

Anmerkungen

Anne: Ihr müsstet allerdings bald mal wieder tagen.

Sophie: Ja, wir waren auf die Rückmeldung von Anton.

Anton: Ihr könnt tagen und ich werde sehen, dass ich Zeit finde.

Hopo-Ausschuss

Hat nicht getagt.

Anmerkungen

/

Digitalisierungsausschuss

Richard H: Wir haben getagt und gewählt. Ich bin nun Vorsitz und ist Greta stellvertretender Vorsitz. Wir haben erstmal grundlegend gesprochen, mit welchen anderen Universitäten wir reden können wegen digitaler Wahlen, etc. Wir haben einen Antrag auf ein eigenes Postfach erstellt. Dann geht es hoffentlich richtig los.

Anmerkungen

/

GO-Antrag:

Die Fraktion CampusGrün stellt einen GO-Antrag die Öffentlichkeit auszuschließen.

Abstimmung:

Der Antrag wurde mit 10/0/0 angenommen.

Die Sitzung wird für einen nicht-öffentlichen Teil unterbrochen um 21:11 Uhr.

Die Sitzung wird wieder aufgenommen um 22:08 Uhr.

8. Klausurtagung

Jost: Es hat leider alles zu lange gedauert. Die Unterkunft in Dresden ist leider weg und ich bin dann mit Richard Henicke die weiteren Optionen durchgegangen. Wenn wir wegfahren wollen, dann wird es höchstens Stettin aus unserer Sicht, dort wäre eine Unterkunft mit 24 Betten, die für zwei Tage 641 Euro kostet.

Anton: Genauer gesagt sind es 640,50 Euro.

Greta: Also wenn er eine Sache kann, dann das.

Die Abgeordneten lachen.

Greta: Das war nur wertschätzend gemeint.

Jost: Also, wenn wir nach Stettin wollen, dann bietet sich Flixbus an, für 529 Euro. Bisher haben sich 14 Leute angemeldet. Ich würde persönlich mit dem Auto fahren. Dann wären wir bei zwölf Leuten etwa, die mit dem Bus fahren müssten. 700 Euro wären dann noch im Budget, wovon wir 200 Euro etwa für die Verpflegung brauchen. Also hätten wir noch 500 Euro vor Ort.

Tom: 14 angemeldete Leute mit AstA zusammen? Das ist ja echt wenig.

Jost: Genau, das ist leider so. Dann wäre aber auch FFO möglich. Samstags könnte man das Stuck mieten, wie bei der Weihnachtsfeier letztes Jahr für alle Gremien der HoPo.

Anne: Wir brauchen eben die Rückmeldungen aller Leute.

Greta: Danke erstmal für eure Mühe. Es ist schwierig bei so vielen Verschiebungen. Die Anfahrtskosten lösen aber etwas Unbehagen aus. Ich halte es dabei für sinnvoll, dass man mal rauskommt aus dem Alltag, aber dann besteht eben die Gefahr, dass man doch wieder zu sich nach Hause geht, wenn wir hier bleiben. Es sollte fast gezwungenermaßen dafür sorgen, dass wir an einem Ort zusammen sind und miteinander auskommen und auch streiten, das gehört dazu, so wie beim letzten Mal auch. Aber das hat dann auch sehr geholfen bei der weiteren Zusammenarbeit, weshalb ich Stettin befürworten würde.

Sophie: Vielleicht wären ja die Leute, die gegen Dresden gestimmt haben, bei Stettin dabei.

Jost: Ich verstehe den Punkt, aber ich war auch schon beim AStA mit der Terminumfrage, wer wie am besten Zeit hat. 18 Leute hätten an dem Wochenende Zeit.

Richard S: Ich war noch nie in Stettin. Ich war schon mal in FFO. Deshalb wäre ich eher für Stettin.

Greta: Das ist eine solide Argumentation.

Richard H: Ich würde mich da meinem Vorredner anschließen. Wir sollten nicht noch mehr Zeit verlieren, wegen einer weiteren Zeitumfrage. Das könnte es noch mehr verzögern.

Sophie: Ich meinte das ja auch eher wegen der Kostenberechnung, etc.

Anne: Wir müssen es generell schnell beschließen. Mir gefällt das auch nicht, das einfach zu umzubuchen, ohne nochmal zu fragen, aber es wird immer schwieriger.

Jost: Ich kann es alles auf Moodle stellen und dann bis Freitag warten. Wer nichts sagt, stimmt halt dann der Umbuchung zu.

Anton: Es kann schwierig werden wegen Stettin, aber ich kann es auch am 1. Dezember buchen.

Richard H: Also brauchen wir eine verbindliche Zusage für Stettin bis Freitag.

Anne: Jost schickt nochmal eine Mail und alle melden sich dann bis Freitag zurück, eher unverbindlich, also nicht als Beschluss, sondern als bloße Mailabfrage. Dann beschließen wir es am Freitag oder wir fahren eben nicht nach Stettin. Wir können nicht nochmal was raussuchen.

9. Sonstiges

Greta: Ich habe noch gute Nachrichten aus dem Brandenburger Landtag zur Novelle des Brandenburgischen Hochschulgesetzes. Das wurde heute beschlossen und aus Studierendenperspektive gibt es einiges Gutes zu erwähnen. Einige der Wünsche der Studierenden wurden in großer Fülle aufgenommen. Aus dem Bündnis 90/Die Grünen-Seite wurden einige Akzente gesetzt, wo es um die unbefristeten Stellen

geht, um vor allem die Familienplanbarkeit zu verbessern, von zwei auf drei Jahre. Außerdem sind studentische Beschäftigte nun keine Hilfskräfte mehr und es gibt eine Mindestvertragslaufzeit von einem Jahr. Es gibt eine Promovierendenvertretung und es wird sich etwas tun in den studentischen Personalräten. Auch das Personalvertretungsgesetz wird novelliert. Außerdem tut sich was bei den Themen Klimaschutz und dem schonenden Umgang mit Ressourcen, was wichtige Beiträge sind für unser Leben. Dazu wird auch noch was von der Landesregierung in die Presse kommen.

Richard S: Bitte packt die letzten Flaschen in den Kasten.

Anne schließt die Sitzung um 22:29 Uhr.